



Nach
dem Besuch

1

Er sperrte die Tür auf, die Wohnung lag im Halbdunkel. Er machte zwei, drei Schritte in den Raum und ließ seine Tasche auf den Boden fallen. Tom hatte an alles gedacht: die Fenster zu und das Gas aus. Sie hatten sogar aufgeräumt, obwohl vorhin sicher nicht viel Zeit geblieben war. Auf dem Tisch standen drei Flaschen Wein und eine Espressokanne, davor eine Karte, ein Stift daneben. 10

Er öffnete das große Fenster zum Meer, das Morgenlicht flutete herein.

Einen Moment lehnte er sich hinaus, der Blick über die Dächer, am Horizont ein schmaler Streifen Meer, dunkelblau. 15

– *Ein kleiner Überfall, sagte Tom, vier oder fünf Tage, ich hätte Zeit, endlich, und im Moment gibt es so günstige Flüge nach Barcelona.*

– *Na also, dann mach doch, Tom. Ich habe dir ja gesagt: wann immer du willst.* 20

– *Super. Tom zögerte einen Moment.*

– *Ich würde allerdings nicht alleine kommen.*

– *Ist doch klar, Tanja auch. Ich freue mich doch. Ich habe sie ja auch schon ewig nicht mehr gesehen.* 25

Tom schwieg.

– *Platz ist auch da. Ihr könnt mein Zimmer haben, und ich schlafe dann auf der Couch im Wohnzimmer. Wirklich kein Problem.*

– *Das ist nett von dir, sagte Tom, aber ... du weißt es ja noch gar nicht: Tanja und ich, wir sind gar nicht mehr zusammen.* 30

– *Ach so.*

– *Ja, schon seit ein paar Wochen. Dumme Sache, aber das erzähle ich dir lieber mal in Ruhe.*

– *Wie du willst.*

– *Ich wollte mit Mina kommen. Die kennst du ja auch.* 35

Der Fernseher, ausgesteckt im Regal. Sie hatten ihn offenbar nicht gebraucht. Er ging in die Küche, setzte Kaffeewasser auf. In der Spüle zwei leere Tassen, zwei Löffel, auf dem Boden in der Ecke leere Flaschen, Rotwein, Sekt.

– *Ja, sagte er, klar kenne ich sie.*

– *Hat sie mir erzählt. Sie würde sich auch freuen, dich wieder mal zu treffen. Das heißt, wenn dir das überhaupt recht ist.*

10 – *Natürlich, ich meine ... das ist alles deine Sache. Natürlich kannst du sie mitbringen.*

– *Super. Und ich erzähle dir dann alles in Ruhe, wenn sie mal shoppen ist, okay?*

– *Na, da bin ich aber gespannt.*

15 – *Kannst du auch sein. Es ist wirklich viel passiert in diesem Sommer.*

Er nahm eine Plastiktüte, packte die Flaschen hinein und stellte sie an die Wohnungstür. Dann ging er ins Schlafzimmer. Die Matratze lag mitten im Raum, abgezogen, darauf verstreut Laken und Handtücher.

– *Wisst ihr schon, wann ihr kommen wollt?*

– *Ja, lachte Tom, ehrlich gesagt, wir haben uns schon ein Wochenende ausgesucht. Das letzte im Oktober.*

– *Das letzte im Oktober? Warte mal.*

25 – *Ja, so vom 25. bis zum 30. Vielleicht Freitagabend bis Mittwochmorgen, wenn das geht.*

Er schob die Matratze mit dem Fuß an die Wand zurück, nahm das Bettzeug und trug es ins Bad. Als er es in die Waschmaschine stopfte, roch er einen Moment daran. Ihr Parfüm.

30 – *Mensch, ausgerechnet da bin ich in Madrid. Zum Dolmetschen auf einem Kongress. Eine Woche, genau bis Mittwoch.*

– *Wie blöd. Für mich ist es egal, aber ich glaube, bei Mina ist*

es das einzige lange Wochenende. Ich kann sie noch einmal fragen, aber ich bin mir ziemlich sicher, leider. Und nur zwei Tage sind ein bisschen kurz.

5

3

Er schenkte eine Tasse Kaffee ein, nahm die Karte vom Tisch und setzte sich an das offene Fenster.

10

Vielen Dank für alles, wir hatten eine tolle Zeit. Wirklich eine super Stadt. Und eine wunderbare Wohnung. Wir haben ein paar Bilder gemacht, auch von deiner Terrasse. Wir schicken sie dir.

15

– *Weißt du was? Kommt doch einfach trotzdem. Ich lasse den Schlüssel beim Nachbarn, dann habt ihr die Wohnung.*

20

– *Das ist nett. Aber was ist mit dir? Wir wollten ja auch dich sehen.*

– *Ja, schon. Aber wenn es nur dieses Wochenende geht ... Ich kann versuchen, das in Madrid abzukürzen, bis Dienstag. Dann könnt ihr euch erst mal die Stadt anschauen. Da muss ich sowieso nicht dabeisein, und am Ende haben wir noch einen Tag zusammen oder zumindest einen Abend.*

25

Deine Tipps waren echt super. Vor allem die Flamenco-Bar. Und auch der Markt. Wir haben noch nie so guten Fisch gegessen.

30

– Ja, sagte Tom, *hört sich gut an, aber trotzdem irgendwie schade.*
– *Aber doch besser als nichts.*
– Ja, stimmt. *Ich meine, sonst wird es wieder ein paar Monate nichts.*
5 – *Eben, kommt lieber jetzt. Ende Oktober ist sowieso eine gute Zeit, wirklich.*

10

4

Auf dem Fensterbrett standen noch zwei Weingläser. Er nahm eines, hielt es gegen das Licht, Spuren eines Lippenstifts.

15 – Gut, sagte Tom, *dann machen wir es so. Aber du musst uns wirklich versprechen, dass wir dich noch zu sehen bekommen.*
– *Ich werde alles versuchen. Ganz bestimmt.*

20

Wir kommen bald wieder, aber dann musst du auf jeden Fall auch da sein.

25 – *Ich schreibe euch einen Zettel. Mit ein paar Tipps, Restaurants, Bars, dann könnt ihr euch die Touri-Sachen sparen.*
– *Das wäre natürlich toll.*

30

Viele Grüße, noch einmal vielen Dank und bis bald.

Unterschrift: Tom und daneben, kaum zu entziffern: Mina.

Er sah aus dem Fenster: weit draußen, über dem Meer, lautlos, ein Flugzeug.

Vorhin, vor der Flughafenhalle, hatte sie ihn ganz leicht gestreift. Er wartete an der Haltestelle. Der Bus kam, die Tür ging auf, plötzlich stand sie da. Er wich zur Seite. Sie stieg aus, mit zwei, drei Tüten in den Händen, dahinter Tom mit den Koffern. 5

Ihr Parfüm, einen Augenblick lang.

P.S.: Schade, dass wir uns so knapp verpasst haben. 10

Wörterklärungen und Aufgaben zum Text:

Kathrin Stockhausen, Valencia

Fotos:

Veronika Immler, München

Zeichnungen:

Gisela Specht, Weßling

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

10. 9. 8. | Die letzten Ziffern
2027 26 25 24 23 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2007 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung: creative partners gmbh, München

Titelfoto: Veronika Immler, München

Layout und Satz: Kerstin Ramsteiner, Hueber Verlag, München

Redaktion: Maria Koettgen, Hueber Verlag, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-101670-8

Art. 530_00842_001_08